

WIE NER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 3. Mai 1916. 2. Vormittagsausgabe № 148.

Die bulgarischen Sobranje-Mitglieder in Wien. Heute mittags halb 1 Uhr langten die Mitglieder der Abordnung der bulgarischen Sobranje in einem Salonwagen der Ostbahn aus Budapest in Wien ein. Zu ihrem Empfange war der Bahnhof und der Hofwartesalon, in dem die Gäste begrüßt werden sollten, mit Blumen und Blattpflanzen reich dekoriert und vom Bahnhof weg war der ganze Weg, der Wiedner Gürtel, die Prinz Eugenstraße, der Karlsplatz und die Ringstraße festlich geschmückt. Von den Masten der Tramwayleitungen und der elektrischen Bogenslampen grüßten Fahnen und Wimpel in den bulgarischen, deutschen und österreichischen Farben und auch die Häuser den ganzen Weg entlang hatten reichen Fahnenschmuck angelegt.

Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Begrüßung der Gäste eingefunden: als Vertreter der bulgarischen Gesandtschaft der Geschäftsträger Dr. Theodor Stoyanoff, die Sekretäre Dr. Milko Ghergiew und Theodor Trajanoff, der Attaché Swetoslaw Tocheff, Braguman KMK Zwetkoff und der Rechnungsführer der Gesandtschaft Dimitri Baschwaroff, ferner Oberst Nikola Sapsukaroff und Abgeordneter Iwan Bagaroff; weiters hatte sich auf dem Bahnhof Oberleutnant Nikola Gadjeff eingefunden, welcher bekanntlich die erste Verbindung zwischen der bulgarischen Armee und der Armee Galwitz hergestellt hatte.

Ferner waren erschienen: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hoß und Rain, Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, die Stadträte Brauneiß, Gräf, Hermann, Knoll, Schmid, Schneider, Wagner und Wippel, die Schriftführer Obrist und Philp, der Obmann des fortschrittenlichen Parteiverbandes Dr. v. Born, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Präsidialvorstand Formanek, Magistratssekretär Böttger, In Vertretung des Eisenbahnministers Hofrat Karasek, Staatsbahndirektor Hofrat von Ostheim, Stationsvorstand kais. Rat Gella, Verkehrschef Oberinspektor Bocheneck, Vorstandstellvertreter Ruthner, Oberstaatsbahnrat Schläfrig und der Bahnhofskommandant Oberleutnant Dr. v. Wackernell, Ministerialkonzist Dr. v. Kieler vom Handelsministerium, in Vertretung der Handels- und Gewerbe kammer Kommerzialrat Sekretär Dr. Pästor, Professor an der Anstalt für orientalische Sprachen und Legationssekretär a.D. Constantin Gheorgiew, der Rechtsanwalt der bulgarischen Gesandtschaft Dr. Alexander Mintz, der Professor an der Musik-Akademie Paul Grüner und eine Deputation der bulgarischen Studenten an den Wiener Hochschulen.

Als die Gäste den Zug verlassen hatten, wurden sie in den Hofwartesalon geleitet und hier hieß Bürgermeister

meister Dr. Weiskirchner folgende Ansprache: Als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gereicht es mir zur besonderen Ehre, die freigewählten Vertreter des ruhmreichen bulgarischen Volkes beim Betreten unserer Stadt auf das herzlichste begrüßen zu können. Wien ist die Stadt unseres geliebten Kaisers und ~~der~~ Reichshauptstadt das größte Gemeinwesen Oesterreichs, dessen politisches Fühlen und Denken hier seinen Mittelpunkt hat, Wien prangt im Flaggenschmuck und Sie, meine Herren, sollen bei Ihrem Besuche in unserer Stadt erfahren, wie sehr unser Fühlen und Denken heute auch dem bulgarischen Volke gehört, dessen Armee im Dunde mit den unserigen und der unserer deutschen Bundesgenossen herrliche Waffentaten geleistet hat. Wien ist aber auch die Stadt, in der Ihr erhabenster König, dessen Leben der Größe und der Macht Bulgariens gewidmet ist, geboren wurde und in der er seine Jugend zugebracht hat. Wie mir Seine Majestät bei meiner letzten Audienz selbst sagte, verbinden ihn mit Wien eine Fülle von Erinnerungen und in der stillen Gasse der Inneren Stadt, in der die Wiege Seiner Majestät, des Czaren Ferdinand stand, ist jener leuchtende Stern aufgegangen, der nun fast 30 Jahre segenreich über dem Lande der Bulgaren waltet und so Gott will, mit dem Bulgarenvolke bald den alten Glanz vergangener Jahrhunderte erstehen sieht. Möge dem militärischen Mündnisse bald ein kultureller und wirtschaftlicher Bund folgen. Seien Sie uns darum herzlichst willkommen in Wien, seien Sie uns begrüßt als Bundesgenossen und Freunde! Meine Wiener aber lade ich ein mit mir einzustimmen in den Ruf: Es lebe Czar Ferdinand und das ruhmreiche tapfere Volk der Bulgaren.

Gemeinderat von Sofia Dr. Christo Georgiew erwiderte in deutscher Sprache: „Nach den herzbewegenden Stunden, die wir in den ungarischen Hauptstadt verlebten, sind wir von aufrichtiger Freude besetzt nach dem schönen Wien gekommen, um unser lieben Verbündeten die Grüße des bulgarischen Volkes zu verdeln. Wir sind glücklich in diesen historischen Tagen in Ihrer herrlichen Donaustadt Aufenthalt zu nehmen, wo uns so oft volles Verständnis unserer Interessen bewiesen wurde. Tief gerührt danken wir für den herzlichen Empfang. Es lebe unser Bundesgenosse Oesterreich! Es blühe die schöne Kaiserstadt Wien!“

Lebhafter Beifall folgte auch diesen Worten. Der Bürgermeister brachte sodann mündlich seine Einladung zum Besuche des Rathauses am Donnerstag vor, worauf die Gäste zu den bereit stehenden Wagen geleitet wurden, mit denen sie die Fahrt ins Hotel antraten.

Der heutige Nachmittag ist den Gästen zu einer zwanglosen Besichtigung der Stadt freigegeben. Nachmittags findet ein Tee auf der bulgarischen Gesandtschaft und abends eine Festvorstellung im Hofoperntheater statt.